

um sie den beiden Herren zum Studium zu empfehlen, falls sie wieder einmal Neigung verspüren sollten, einen zoogeographischen Exkurs ins „arktische“ Gebiet zu unternehmen. Dieselben können zugleich als nachahmenswerte Muster sorgfältiger und gewissenhafter Arbeiten dienen und dokumentieren darin eine Eigenschaft, durch die sich jene nordischen Naturforscher vorteilhaft auszuzeichnen pflegen.

Ein neuer *Dactylipalpus* aus Afrika.

Von Oberförster Strohmeyer (Münster, Ober-Els.).

Dactylipalpus marmoratus nov. spec.

Schwarz mit gelber Behaarung.

♂. Stirn fast eben, mäßig dicht grob punktiert, unten in der Mitte mit breiter glatter Längsfurche. Rüssel nur an den Seiten punktiert, in der Mitte vollständig glatt. Scheitel weitläufig punktiert ohne Längsschwiele in der Mitte.

Halsschild viel breiter als lang, dicht runzelig punktiert und besonders an den Seiten gekörnt, einzelne Körnchen spitz und zahnartig nach oben stehend. Die ganze Skulptur meist durch zahlreiche rückwärts gekrümmte gelbe Haare mehr oder weniger verdeckt. Ein flacher Quereindruck nahe dem Vorderrande viel feiner aber sehr dicht punktiert und fast kahl, mitten in demselben eine tief eingritzte Querlinie.

Flügeldecken in sehr unregelmäßigen krummlinigen Streifen grob punktiert, die Zwischenräume gewölbt und dicht gekörnt, an der Basis miteinander verschmolzen.

Der erste Zwischenraum neben der Naht schmal und gleichmäßig von der Basis bis zur Suturalspitze durchlaufend; der zweite an der Basis breit, nach hinten schmäler werdend und auf dem Absturze erlöschend; der dritte breiter aber sehr ungleichmäßig, abwechselnd stark verbreitert und wieder verschmälert, auf dem Absturze mit dem neunten verbunden; der vierte schmäler und gleichmäßiger auf dem Absturze endigend; der fünfte sehr ungleich wie der dritte, hinten verkürzt, desgleichen der sechste, siebente und achte; der neunte an der Basis unregelmäßig, gegabelt, sonst normal. Alle Zwischenräume dicht gelb behaart und im Verein mit den schwarzen kahlen Punktstreifen infolge der Unregelmäßigkeit den Eindruck einer Marmorierung hervorruend.

Unterseite ebenfalls gelb behaart.

Länge 8,8—10 mm.

Breite 3,5—4 mm.

♀. Stirn eben, grob punktiert, in der Mitte glatt, mit der schwachen Spur einer Längsschwiele, an den Seiten gelb behaart.

Halsschild mit ähnlicher Skulptur wie beim Männchen, es fehlen die großen spitzen, zahnartigen Körnchen an den Halsschildseiten und der flache Quereindruck am Vorderrande mit der tiefen Querlinie. Vorn in der Mitte des Halsschildes befindet sich nur eine glatte glänzende Stelle, welche sich verschmälernd etwa bis zur Mitte reicht.

Flügeldecken mit ähnlicher Skulptur, wie beim Männchen, aber noch unregelmäßiger.

Länge 10 mm.

Breite 4 mm.

Ein ♂ aus Kolassini (Deutsch-Ostafrika).

Ein ♂ und ein ♀ aus Natal.

Die Hauptmeldestelle.

Von Wilhelm Hubenthal (Bufleben bei Gotha).

In der Entomologischen Rundschau XXX, 1913, 80, befürwortet Herr W. Fritsch die Einrichtung einer Hauptmeldestelle für neue Benennungen. Er verteidigt seine Forderung in der Internationalen Entomologischen Zeitschrift VII, 1913, 245, 254. Diese Forderung ist an sich ein guter Gedanke; wie aber in der Kritik der Vorschläge des Herrn Fritsch ausgeführt wird, scheitert er an der Frage der Kosten. Er scheitert auch an der zu fordernden Arbeitsleistung. Man stelle sich einmal vor, welche Korrespondenz eine solche Meldestelle zu bewältigen hätte! Es würde doch nicht nur bei kurzen Anfragen bleiben; in vielen Fällen würde genauere Auskunft gewünscht werden. Wie soll ferner diese Hauptmeldestelle ihre Autorität wahren? Schließlich wird es doch so bleiben, wie es gewesen ist: die Autorität verbleibt der Beschreibung, und nicht der Meldung. Nun ist aber die Frage zu erheben: Kennen die Herren die Jahresberichte über die Leistungen im Gebiete der Entomologie nicht? Sie liegen jetzt bis 1911 vor. Herr Dr. v. Seidlitz, welcher die Käfer bearbeitet, hat bei jedem Jahrgang mit ungefähr tausend Veröffentlichungen zu tun. In diesen Jahresberichten liegt alles vor, was ein beschreibender Entomologe braucht. Für die letzten drei bis vier Jahre (soviel sind es meistens, gegenwärtig liegt durch das Erscheinen des Berichtes von 1911 das Verhältnis besonders günstig) sind wir fast alle freilich in einer mißlichen Lage. Für diese Zeit ist man darauf angewiesen, sich selbst zu informieren. Wer beschreiben will, muß die hauptsächlichsten Zeitschriften usw. lesen. Aber auch dann kann ihm bei der Fülle der Literatur das geschehen, was Herrn Fritsch Anlaß zu seinem Vorschlag gibt. Was Herr Fritsch sonst über das freiwillige Zurückziehen einer Beschreibung, über das Ignorieren versteckter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Strohmeyer Heinrich

Artikel/Article: [Ein neuer Dactylipalpus aus Afrika. 73-74](#)